

[www.eh-geisberger.de](http://www.eh-geisberger.de)

Hildegard Geisberger, Juni 2013

**Ayn Rand  
1905 - 1982  
und ihr Roman „Atlas Shrugged“ (= „Atlas wirft die Welt ab“)  
Deutsche Neuauflage 2012: „Der Streik“**



Quelle: Wikimedia, Foto von Luis Miguel Bugallo Sánchez

**Ayn Rand,  
eigentlich Alissa Sinojewna Rosenbaum,  
geboren 1905 in Sankt Petersburg,  
gestorben 1982 in New York**

Die Eltern sind deutschstämmige Juden. Der Vater Apotheker. Sein Studium finanziert er mit Nebenjobs. Er bringt es zu Wohlstand. Ermöglicht seinen sieben Geschwistern ein Universitätsstudium.

Die Mutter ist eine geistig aufgeschlossene, neugierige Frau. Sie unterhält einen Salon, in dem sie Künstler, Wissenschaftler, Schriftsteller versammelt.

Beide Eltern sind Agnostiker. Selbstverantwortung gilt als Tugend. Das hat natürlich mit den Lebenserfahrungen der Eltern zu tun.

Alissa hat zwei Schwestern. Eine Schwester studiert Kunst, die andere an der Musikakademie Klavier.

Alissa ist ein neugieriges, eher eigenbrötlerisches Kind. Sie liest gerne und viel, besonders Abenteuer- und Detektivgeschichten. Sie lernt schnell und langweilt sich in der Schule. Schreibt während des Unterrichts Novellen. Sie hat eine gute Begabung für Mathematik. Freundet sich mit einer Schwester Nabokovs an.

Sie liest Puschkin, Dostojewski, Tolstoi, Victor Hugo, Dumas, Walter Scott. Sie hat schon damals eine Schwäche für das „heroische Individuum“ – z. B. Alexander den Großen.

Für Religion hat sie wie die Eltern wenig übrig. Die Eltern erziehen sie zu den Idealen der Aufklärung. Wenn etwas nicht durch den Verstand bewiesen werden kann ist es Unsinn.

1917 (Alissa ist 12 Jahre alt): das Ende des Zarenreichs – die erste Sowjetregierung unter Lenin. Die Eltern verarmen. Man verliert Haus- und Grundbesitz.

Als Sechzehnjährige macht sie ihren Schluabschluss. Sie schreibt sich in Petrograd (Sankt Petersburg) an der Universität ein. Studiert Geschichte und im Nebenfach Philosophie. Aristoteles beeindruckt sie mehr als Platon. Von Aristoteles, Platon, Nietzsche hat sie wohl Originaltexte gelesen. Ansonsten Sekundärliteratur über die anderen Größen der Philosophie.

1924 schließt sie ihr Studium ab. Sie ist 19 Jahre alt.

Inzwischen hat sich der Film entwickelt. Sie lernt Drehbücher zu schreiben.

1926, sie ist 21 Jahre alt, bekommt sie die staatliche Erlaubnis, ihre Verwandten in Chicago zu besuchen.

Fortan bleibt sie in den USA. Als sie Manhattan erreicht, hat sie Tränen in den Augen.

Sie geht nach Hollywood und lernt den Filmregisseur Cecil B. DeMille kennen (den Schöpfer der sog. „Sandalenfilme“).

DeMille gibt ihr Statistenrollen. Auf einem Dreh lernt sie ihren späteren Ehemann, Frank O'Connor, ebenfalls Statist, kennen.

DeMille befördert sie. Sie lektoriert Drehbücher.

Sie nimmt den Namen Ayn Rand an. Bekommt 1931 die amerikanische Staatsbürgerschaft.

1929 heiratet sie O'Connor. Die Ehe wird bis zum Ende ihres Lebens 50 Jahre halten.

Vater und Mutter sterben infolge der Blockade Leningrads durch die Nazis. Eine Schwester stirbt während eines Luftangriffs. Die andere Schwester bleibt vermisst.

Der amerikanische „New Deal“ (1933 und Folgezeit) erinnert sie an den Staatssozialismus der UdSSR mit Parallelen zum Nationalsozialismus. Jede Art von Kollektivismus ist ihr verdächtig. Man soll kein „Second Hand“ werden, der besorgt ist um die Meinungen der großen Masse. In den Dreißiger Jahren ist die Linke in Amerika en vogue. Ayn Rand bürstet das wider den Strich.

1936 schreibt Ayn Rand den Roman „We the Living“ (Deutsch: „Vom Leben unbesiegt“). Es geht um ihre Jugenderfahrungen in Russland. Sie beschreibt das Übel kollektivistischer Systeme.

Der zweite Roman erscheint 1943: „The Fountainhead“ (Deutsch: „Der Ursprung“ bzw. „Der ewige Quell“). In diesem Buch entwirft Rand ihr moralisches Menschenideal. Das Buch wird zum Bestseller und mit Gary Cooper in der Hauptrolle verfilmt. Von Warner Brothers bekommt Rand 50 000 Dollar für die Filmrechte.

„Atlas Shrugged“ („Atlas wirft die Welt ab“, in der Neuauflage 2012 „Der Streik“) gibt sie 1957 heraus. Rand ist nun Anfang Fünfzig. Es ist ihr letzter Roman und ihr Hauptwerk. Der Roman hat Science Fiction-Charakter und spielt in einem Amerika, das sich dem Kollektivismus verschreibt. Wie der Titel schon sagt, wirft schließlich ein (amerikanischer) Atlas, ein kreativer und geistig unabhängiger Leistungsträger, die von den Kollektivistern geschändete Welt ab und stößt die Tür zu besseren Zeiten auf. „Atlas Shrugged“ ist ein Loblied auf die Freiheit des Individuums, auf den Wert von Leistung. Eine lange (über 1000 Seiten!) libertäre Streitschrift wider staatliche Gängelei, verpackt in einen Roman.

Ayn Rands Bücher erreichten in den USA eine Gesamtauflage von über 25 Millionen. Hinzu kommen die Auflagen im englischsprachigen Ausland. Die Studenten in Oxford und Cambridge lasen und lesen auch heute noch „Atlas shrugged“ und diskutieren darüber mit ihren Dozenten. Ebenso die Studenten der amerikanischen Elite-Universitäten. In Deutschland ist das anders – abgesehen von Mini-Auflagen verhält man sich abstinenter. Das amerikanische Ayn Rand Institute bewirbt im Netz weiterhin ihre Schriften einschließlich einer blühenden Sekundärliteratur, organisiert Seminare und Vorträge für Jugendliche und Erwachsene,

Amerikanische Kritiker des linken Flügels taten sich nicht leicht mit diesem Buch. Das Magazin „New Yorker“ nannte Ayn Rand „die verrückte Madonna des Egoismus“.

Drei Tage nach der Veröffentlichung steigt das Buch auf Position 6 der Bestsellerliste der New York Times. Auf der Liste blieb es 21 Wochen lang. Seit 52 Jahren erreichen die Verkaufszahlen regelmäßig Spitzenwerte in den USA. 2009 wurden eine halbe Million Exemplare in den USA verkauft. Es war das Jahr, in dem der Internationale

Währungsfonds die Wertpapierverluste der gesamten Welt in der Finanzkrise auf vier Billionen Dollar schätzte.

In einer Umfrage, die die Library of Congress, Washington, 1991 durchführte, wurden Leser befragt, welche Bücher ihr Leben verändert haben. Die Bibel nimmt den ersten Platz ein. Dicht gefolgt von Rands Werk „Atlas Shrugged“ auf Platz 2.

Bekennende Rand-Fans sind u.a. Hillary Clinton, Alan Greenspan, Clint Eastwood, Angelina Jolie, Brad Pitt, Paul Ryan, Mitt Romneys Kandidat für das Amt des Vizepräsidenten, verschickte in jüngeren Jahren an seine Mitarbeiter zu Weihnachten „Atlas Shrugged“. Seit er für höchste Staatsämter kandidiert, distanziert sich der bekennende Katholik von Ayn Rand: „Ich lehne ihre Philosophie ab – es ist eine atheistische Philosophie.“

„Atlas Shrugged“ ist in Deutschland fast unbekannt. Aber 2012 kauft Kai John dem Ayn Rand Institute die Rechte ab. Kai John hat in Oxford studiert. Dort begegnete er Ayn Rands Buch. Und war fasziniert. (So die SZ vom 12.06.2012, „Seine Bibel“, von Johannes Boie). John ist 36 Jahre alt. Er arbeitet in einem großen Versicherungskonzern, hat Personalverantwortung und reist beruflich viel. Er hat Familie, ist, wie ich es verstehe, kein Großverdiener, dem es nichts ausmachen würde, alle Ersparnisse für ein Projekt zu riskieren. John hält nun die Rechte an dem Text für 10 Jahre, aber er muss das Buch innerhalb von 12 Monaten publizieren, sonst fallen die Rechte an die Agenten des Ayn Rand Institute zurück. Er sucht im Netz nach Übersetzern. Ein paar sagen ihm in letzter Minute ab, weil sie es unmoralisch finden, eine „Bibel des Kapitalismus“ zu übersetzen. Er bekommt schließlich doch noch ein Team zusammen. Prüft Probeübersetzungen, stellt eine Lektorin ein – und ein paar Monate später ist das Buch im Handel erhältlich. Die erste Auflage umfasst 5000 Exemplare.

Ich kaufte das Buch. Las es. Ich wünschte, ich hätte es schon vor Jahrzehnten in viel jüngeren Jahren gelesen. Aber wer las damals schon Ayn Rand? Niemand. Welches Feuilleton hatte je aber das Buch berichtet. Keines. Spielte es an Deutschlands Universitäten eine Rolle? Keine. Hegel und Marx. Ja, das schon.

Dass mir das Buch überhaupt begegnete, das verdanke ich Herrn John – seiner Courage, seinem Engagement.

Ich wünsche Herrn John alles Gute und viel Erfolg.

Deutsche Intellektuelle tun sich noch schwerer mit dem Buch als amerikanische. Am 22.08.2012 schreibt Andreas Zielcke im Feuilleton der SZ:

*„Am Ende ihres Buches – und spätestens hier zeigt sich, wie nahe Ayn Rand an die heutige Situation herankommt, in der die Welt von ihren gesellschaftlich-demokratischen Füßen auf den Kopf der internationalen Hochfinanz gestellt ist – ganz am Ende des Buches nämlich wenden die Kapitalisten sich wieder der Welt zu. Das aber verheißt für die Welt nichts Gutes. Denn nun, da sie durch den Streik der Kapitalisten auf die Knie gezwungen wurde, gelten ausschließlich deren Bedingungen. Die politische und soziale Lebenswelt wird jetzt nach der Pfeife der abgehobenen Parallelwelt tanzen, ohne Wenn und Aber.“*

Wenn ich das richtig verstehe, hat der Streik der Kapitalisten die Finanzkrise ausgelöst. Wir hausen nun in einer verkehrten Welt (Hegel?), und es steht zu befürchten, dass wir, das Volk, so schnell nicht wieder auf unseren gesellschaftlich-demokratischen Füßen zu stehen kommen werden. Eine düstere Prognose.

Was kann ich da zugunsten von Ayn Rand sagen?

Ich will es versuchen,

Ayn Rands Vorbild ist der Erfinder, der Unternehmer, der self-made man.

Und the self-made woman. Die weibliche Heldin, die alle Männer-Helden überstrahlt, ist Dagny Taggart. Sie stammt aus einer Eisenbahn-Dynastie. Ist Vizepräsidentin der Taggart Railways.

Hank Rearden, Stahlindustrieller, ist der self-made man, mit dem Dagny nicht nur geschäftlich verbunden ist. Er steht wie auch John Galt für den Prototyp des Erfinders, des Kreativen, des Wissenschaftlers.

Aber auch ein guter Lokführer, der seine Arbeit mit Verstand macht, ein tüchtiger Handwerker, eine tüchtige Krankenschwester usw. sind bei Rand ebenso angesehen wie die Tüftler, die Erfinder, die Künstler. Tüchtigkeit, Verantwortungsbewusstsein, kreative Neugier kann man nicht an einer Universität, einer Akademie erlernen. Das ist eher eine Frage des Charakters. Der Wille zum Wissen, der Wille, etwas zu leisten, seine Sache gut zu machen - das lässt sich nicht einnehmen wie eine Vitaminpille. Und von diesem Willen zum Wissen profitieren wir ja alle. Eine Waschmaschine einzuschalten ist einfacher, als wie H.C. Andersens Mutter die Wäsche im Bach zu waschen. Eine Spritze vor einer Zahnextraktion ist angenehmer als die Zange des Baders von Anno Dazumal. Ich führe das nicht fort. Ihnen fallen bestimmt viele Beispiele ein.

Geht es Rand also um die „pursuit of happiness“? Ja, das auch. Ist es unmoralisch, „das Glück zu erjagen“? Unser Glück auf eigene Verantwortung zu suchen?

Wie auch immer – um Hedonismus geht es nicht.

Es geht nicht um den dekadenten Erben, der sich als Playboy profiliert und das väterliche Vermögen mit Playgirls verprasst.

Es geht nicht um die Ölscheiche und ihre Gattinnen, die auf der Münchner Maximilianstraße bei den Designern shoppen.

Es geht nicht um Börsenjongleure, die mit Insider-Tips mal auf die Schnelle ein paar Hunderttausend Dollar „verdienen“.

Ayn hat ein gesundes Misstrauen gegenüber allem „Platonischen“. Den „Ideen“, die zu Diktaturen degenerieren. Misstrauen gegenüber den „Idealismen“, die im 20. Jahrhunderten wüteten: Nationalsozialismus, Stalinismus, Maoismus.

Die Welt von Ayn Rand wird nicht von einem Gott regiert.

Sie mutet uns Menschen zu, Verstand und Vernunft zu kultivieren. Unser Glück selbst zu erstreben, statt wie die Goldmarie im Märchen zu hoffen, dass schon eines Tages die Glückstaler vom Himmel regnen.

Sie will keine Gesellschaft, in der Prometheus dafür bestraft wird, dass er den Menschen das Feuer bringt. Der Arbeiter Atlas, der Erfinder Prometheus sollen nicht bestraft werden dafür, dass sie etwas besser können als die Faulen, die Drückeberger, die Aussteiger. Die „Idealisten“ sehen alt aus, wenn sie auch den

letzten Prometheus, den letzten Atlas vernichtet haben. Und die Moralapostel – die politischen, die klerikalen – die sagen, dass man diese Leute dem allgemeinen Willen, den allgemeinen Bedürfnissen, den allgemeinen Maximen unterstellen muss – diesen Heilsbringern fehlen dann bald die sehr realen Güter, um ihre Herde zu weiden.

Rand romantisiert nicht den „edlen Wilden“ von Rousseau, der durch das Unterholz auf der Suche nach Pilzen stolpert, sie redet die Frostbeulen nicht schön, das qualmende offene Feuer in der zugigen Höhle, die Zahnschmerzen, den frühen Tod. Insofern kann man ihr vorwerfen, sie sei fortschrittsorientiert, materialistisch. Womöglich noch am Klimawandel schuld.

Freiheit besteht für Rand auch darin, sich von einer manipulativen Moral befreien zu können, der „Moral“ diktatorischer Staaten, der „Moral“ der selbsternannten Tugendrichter, der klerikalen und der weltlichen. Eine Moral, die darauf abzielt, unsere Seelen zu besetzen.

Rand sagt, dass kein Glück in der Märtyrerrolle liegt. Nicht für uns selbst. Schon gar nicht für unsere Mitmenschen, die wir mit unserem seelischen Martyrium quälen und manipulieren. Ebenso jene Sündenböcke/-schafe, auf die wir unsere Frustrationen, die Missbefindlichkeiten, die Lebensunzufriedenheiten projizieren, die wir uns auf einer ganz anderen Baustelle geholt haben. (Siehe hierzu Sigmund Freud „Über das Unbehagen in der Kultur“.

Rand schreibt keine Gebrauchsanleitung für Rücksichtslosigkeit, für soziale Kälte, für Egozentrik. Von einem mit sich selbst im Einklang stehenden „Glücklichen“ können, so denke ich, wir mehr Freundlichkeit, gutmütige Zuwendung und Hilfe erwarten als von einem mit sich und der Welt zerfallenen Fanatiker des von einem autoritären Staat verordneten kollektiven Zwangsglücks.

Wenn das deutsche Feuilleton Ayn Rand vorwirft, sie preise den Egoismus, dann ist das ein Missverständnis. Warum sollte selbständiges Denken und die „Sorge um sich selbst“ (siehe hierzu Foucault) unvereinbar sein mit der Achtung vor dem Mitmenschen?

Ist es egoistisch, davon auszugehen, dass wir nur das eine Leben haben? Dass es unvernünftig ist, auf Auferstehung, Wiedergeburt, ewiges Leben zu setzen? Schätzen wir unser Leben, das das Hier und Jetzt nicht mehr, wenn wir nicht davon ausgehen, dass wir uns im Laufe von Äonen schon empor-reinkarnieren werden?

Bei Rand ist das Leben eine Chance, ein Gegebenes, das wir optimieren können und sollen.

Rand sagt, schämt euch nicht, glücklich zu sein, tüchtig zu sein, erfinderisch zu sein, ein Fenster ins Freie zu suchen und zu finden, eure Fähigkeiten zu kultivieren. Das nützt ja nicht nur euch selbst, sondern auch den anderen Menschen, die davon profitieren.

Müssen wir uns von Moralaposteln, die angeblich einen direkten Draht zur göttlichen Vorsehung haben, versklaven lassen?

Von den Religiösen, die uns Angst vor der Hölle machen, damit wir brave Schafe in ihrer Herde bleiben?

Oder von den großen Führern – Paranoikern wie Hitler, Stalin, Mao?

Rand warnt vor der Instrumentalisierung der Moral. Moral als Druckmittel. Moral als Manipulation. Die Leute müssen kirre = „handzahn“ gemacht werden. Moral lässt sich aufblasen wie ein Ballon und mit allen möglichen stinkenden Gasen füllen. Man denke an Scientology, an die mittlerweile global expandierenden Fanatiker evangelikaler Sekten. Eine Art Gehirnwäsche. Was tut man, um zu herrschen über die Seelen? Man muss Schuldgefühle generieren. Das gibt Macht. Damit kann man viel Geld verdienen.

Wer die Moral besitzt oder besser besetzt, wer die Ideen definiert, der komponiert das Lied, das wir singen. Der schreibt das Theaterstück, in dem wir mitspielen. Es gilt, sich die Rolle selbst zu schreiben. Das geht nicht „aus dem Stand“. Ein alter Grieche, so Schopenhauer, fordert von seinem Tutor „Gib mir einen Standpunkt“. Aber der Mühe der besonnenen Wahl dieses Standpunktes müssen wir uns schon selbst unterziehen, statt hinter einem paranoiden Charismatiker wie eine Schafherde herzutrotten.

Rand skizziert eine Art Philosophie des „Objektivismus“. Ihr Objektivismus geht von einer objektiven Realität aus, nämlich einer vom Bewusstsein unabhängigen Welt, die der Verstand erkennen kann. Mit den richtigen Methoden – nämlich Beobachtung, dem Bilden von Begriffen, der Logik, Empirie und Wissenschaft. Damit ist sie Vorläuferin einer „evolutionären Philosophie“. Wir sind keine Weltfremdlinge. Wenn es so wäre, wären wir längst ausgestorben.

-o-o-o-o-o-

### „Der Streik“ – Inhalt

Der Roman spielt in den USA der 1950er Jahre. Durch politische Entwicklungen und Science-Fiction-Elemente setzt er sich von der Realität ab. Die Hauptperson ist Dagny Taggart, Vizepräsidentin der Eisenbahngesellschaft Taggart Transcontinental.

Die Fronten sind klar:

Auf der einen Seite stehen die fleißigen, kreativen und erfolgreichen Unternehmer. Auf der anderen Seite die Versager, die sich in ihrem Schlendrian durch die Konkurrenz der Innovativen, der Tüchtigen bedrängt fühlen.

Zu diesen Versagern gehört auch Dagny Taggarts Bruder, Präsident von Taggart Transcontinental. Träge, faul, manipulativ und heimtückisch wirft er der tüchtigen Dagny Steine in den Weg, wo er nur kann.

Diese Versager rotten sich schließlich zu einer Interessengemeinschaft zusammen, gewinnen Pseudo-Philosophen sowie andere Nebelwerfer und Wortverdrehler als Kampfgenossen. Korrupte Politiker schließen sich an. Ihre Lobby in Washington wird immer einflussreicher. Man faselt von einer „brave new world“, getragen von Gemeinnutz, von Kooperation statt Konkurrenz, von altruistischer Moral statt schnödem Materialismus.

Die Wühlarbeit ist erfolgreich: Unternehmer, die nicht kooperieren, werden kaltgestellt oder enteignet, der Wettbewerb stirbt ab, das Recht auf geistiges Eigentum wird abgeschafft, die Niederlassungsfreiheit beschränkt. Es kommt zu Versorgungsengpässen. Amerika wird nach und nach zu einem sozialistischen Volksstaat mit Planwirtschaft. Mit allen Risiken und Nebenwirkungen, auch für das Volk, die Arbeiterschaft.

Schließlich haben es die Tüchtigen der Schlüsselindustrien satt – sie streiken, gehen ins Exil, tauchen unter. Sie „werfen die Welt ab“. Sie kooperieren nicht mehr. Die Verweigerer, die spurlos abtauchen, werden immer zahlreicher. Das Regime kommt ins Trudeln. Der Motor der Wirtschaft ins Stottern. Versorgungsengpässe. Das gegängelte Volk verarmt.

Zur Speerspitze der Verweigerer gehören.

John Galt	(genialer Erfinder; der erste der Aussteiger)
Mr. Wyatt	(Öl)
Francisco d’Anconia	(Kupfer)
Hank Rearden	(Stahl)
Ragnar Danneskjöld	(Pirat, Philosoph und Allround-Talent)

Als die Not am größten ist, reist John Galt von seinem Retreat in den Rocky Mountains, der Zentrale all jener Verweigerer, inkognito nach New York. Als genialem Erfinder fällt es ihm nicht schwer, das staatlich kontrollierte Rundfunknetz zu manipulieren und eine ausführliche Rede an das gequälte Volk zu halten. Sehr zum Missfallen des Regimes. Er steigt sozusagen von seinem Berg Sinai in den Rocky Mountains mit den neuen Tafeln eines amerikanischen Moses herab zum Volk, liest ihm die Leviten. Dem Volk geht es inzwischen so schlecht, dass seine lange Ansprache (Ayn Rand füllt damit vierundsechzig Seiten) offene Ohren und Herzen findet. Die Regierung kann sich nicht mehr halten. Der Spuk ist vorbei. Der Motor kann wieder anspringen. Die Wirtschaft wieder florieren. Die „pursuit of happiness“ kann weitergehen. Atlas trägt die Welt wieder.

Hier einige Zitate, um das oben Gesagte zu belegen.

Quelle:

Ayn Rand, „Der Streik“  
Verlag Kai M. John, München  
2012  
1259 Seiten  
[www.verlagkaijohn.com](http://www.verlagkaijohn.com)

***Dr. Ferris, der philosophierende Leitwolf der „Weltfremdlinge“, eine Art Platoniker des 20. Jahrhunderts, hat ein Buch geschrieben mit dem wuchtigen Titel:***

„Warum denken Sie, dass Sie denken?“  
(In Wirklichkeit ist es eine Anleitung zur Gedankenlosigkeit ...)

Bei seinen Anhängern gilt es als philosophische Grundlegung eines neuen Gesellschaftsvertrages, den es in die Praxis umzusetzen gilt.

„Der Titel auf dem Buchumschlag lautete: *Warum denken Sie, dass Sie denken?*  
Kein Laut störte diese Gerichtssaalstille ....“

Dann die Thesen;

„Das Denken ist ein primitiver Aberglaube. Vernunft ist eine irrationale Idee. Die kindliche Vorstellung, dass wir in de Lage wären zu denken, war der kostspieligste Fehler der Menschheit.“



„Das, was Sie zu denken glauben, ist nichts als eine Illusion, die von Ihren Drüsen, Ihren Gefühlen und letztendlich von Ihrem Mageninhalt erzeugt wird.“

„Die grauen Zellen, auf die Sie so stolz sind, gleichen einem Spiegelkabinett in einem Vergnügungspark, das Ihnen nichts als verzerrte Signale aus einer Realität zeigt, die Sie niemals werden fassen können.“

„Je überzeugter Sie von Ihren vernünftigen Entscheidungen sind, desto eher liegen Sie damit falsch. Ihr Gehirn ist ein Werkzeug der Verzerrung, und je aktiver das Gehirn, desto stärker die Verzerrung.“

-O-O-O-

### ***Dagny Taggart sinniert über den kreativen Menschen:***

„Bei allen Schritten, die sie in den Jahren, die hinter ihr lagen, gegangen waren, den Schritten auf einem Weg, den sie gewählt hatten, um mutig einer einzigen Sache treu zu bleiben: ihrer Liebe zum Leben; den sie in dem Wissen gewählt hatten, dass einem nichts geschenkt wurde, dass man sich die eigenen Wünsche und jede Art ihrer Erfüllung selbst schaffen musste; als sie Metall, Schienen und Motoren geformt hatten – wurden sie von der Kraft des Gedankens vorangetrieben, dass man die Welt zum eigenen Vergnügen neu gestaltet und dass der Geist des Menschen lebloser Materie eine Bedeutung schenkt, indem er sie so formt, dass sie seinem erwählten Zweck dient.“

-O-O-O-

### ***Wenn „Idealisten“ eine Fabrik führen – die 20th Century Motor Factory - Ein Bericht über ein gescheitertes Geschäftsmodell***

„... Unser Plan? Wir haben einen noblen historischen Grundsatz in die Tat umgesetzt: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen. Jeder in der Fabrik, von der Putzfrau bis zum Präsidenten, erhielt den gleichen Lohn - das absolut erforderliche Minimum. Zweimal im Jahr trafen wir uns zu einer Vollversammlung, bei der jeder seinen Antrag auf das, was er seiner Meinung nach brauchte, präsentierte. Wir stimmten über jeden Antrag ab, und der Wille der Mehrheit legte den Bedarf und die Fähigkeit jedes Mitarbeiters fest. Der Gewinn der Fabrik wurde entsprechend aufgeteilt. Belohnung beruhte auf Bedarf und Bestrafung auf Fähigkeit. Jene, deren Bedarf als am höchsten eingestuft wurde, erhielten am meisten. Jene, die nicht so viel produziert hatten, wie sie laut dem Votum hätten produzieren können, wurden bestraft und mussten die Strafe mit unentgeltlichen Überstunden bezahlen. Das war unser Plan. Er basierte auf den Grundsätzen der Selbstlosigkeit. Er forderte von den Menschen, ihre Motivation nicht aus persönlicher Bereicherung zu ziehen, sondern aus der Liebe zum Mitmenschen ....

Wie der Plan funktionierte? Ich möchte nicht darüber sprechen. Die Dinge sind wirklich sehr hässlich geworden, von Jahr zu Jahr schlimmer. Nach 4 Jahren endete ein Plan, der nicht mit den kalten Berechnungen des Verstandes, sondern mit purer Herzensliebe erdacht worden war, in einem schäbigen Chaos aus Polizisten, Anwälten und Konkursverfahren ...“

-O-O-O-

***Hank Rearden, Stahlindustrieller, hat die Quotenregelung der Regierung gebrochen, und Dr. Ferris, das Gehirn der neuen Regierung, klärt ihn auf über den Geist der neuen Gesetze.***

„Glauben Sie wirklich, dass wir an der Einhaltung dieser Gesetze interessiert sind?“, fragte Dr. Ferris. „Wir wollen, dass sie gebrochen werden. Sie sollten sich lieber klarmachen, dass Sie es hier nicht mit einem Trupp Pfadfinder zu tun haben – dann werden Sie auch erkennen, dass dies nicht die Zeit für schöne Gesten ist. Wir sind auf Macht aus, und wir meinen es ernst. Ihr Geschäftsleute wart vorsichtige Spieler, aber wir kennen die wirklichen Tricks, und Sie sollten sich besser darüber klar werden. Es gibt keine Möglichkeit, unschuldige Menschen zu kontrollieren. Die einzige Macht, die eine Regierung hat, liegt darin, gegen Kriminelle vorzugehen. Und wenn es nicht genug Kriminelle gibt, dann macht man eben welche. Man erklärt so viele Dinge zum Verbrechen, dass es für die Menschen nicht mehr möglich ist zu leben, ohne die Gesetze zu brechen. Wer will schon einen Staat mit gesetzzestreuen Bürgern? Wer hat etwas davon? Aber verabschieden Sie Gesetze, die weder beachtet noch umgesetzt noch objektiv interpretiert werden können und Sie schaffen eine Nation aus Gesetzesbrechern – dann profitieren Sie von der Schuld. Das ist das System, Mr. Rearden, so funktioniert das Spiel, und sobald Sie es begriffen haben, werden Sie viel einfacher zu handhaben sein.“

-O-O-O-

***Francisco d'Anconia, ehemals erfolgreicher Kupferindustrieller, eine Jugendliebe von Dagny Taggart, jetzt Playboy, dem Anschein nach ausgestiegen, in Untergrund aber Streiter für die gute Sache unternehmerischer Freiheit, klärt Hank Rearden über instrumentelle Moral auf:***

„Der Wertekodex Ihrer Feinde ist ihre Waffe. ... Fragen Sie sich, was ein moralischer Wertekodex für das Leben eines Menschen bedeutet und warum er ohne ihn nicht bestehen kann und was mit ihm geschieht, wenn er den falschen Kodex akzeptiert, bei dem das Böse zum Guten wird. ... Sie haben sich einer großen Sünde schuldig gemacht, Mr. Rearden. ... Die größte Schuld ist, eine unverdiente Schuld auf sich zu nehmen – und genau das haben Sie Ihr Leben lang getan. Sie haben Lösegeld bezahlt, nicht für Ihre Laster, sondern für Ihre Tugenden ... Sie waren bereit, die Bürde unverdienter Bestrafung zu tragen – und sie immer schwerer werden zu lassen, je größer Ihre Tugenden wurden ...

-O-O-O-

***Francisco gibt Hank den Rat, mit den Schultern zu zucken und die Last abzuwerfen – „Atlas Shrugged“***

„Mr. Rearden ... wenn Sie sehen würden, wie Atlas, der Riese, der die Welt auf seinen Schultern trägt, immer noch versucht, sie mit allerletzter Kraft hochzustemmen, während das Blut über seine Brust hinabläuft, seine Knie einknicken und seine Arme erzittern, und wie die Welt immer schwerer auf seinen Schultern lastet, je mehr er sich bemüht – was würden Sie ihm raten zu tun?“

„Ich ... ich weiß es nicht. Was könnte er tun? Was würde ich ihm raten?“

„Mit den Schultern zu zucken.“

-O-O-O-

***Francisco, der „fortgeschrittene Streiker“, klärt den Novizen Hank Rearden über Liebe und Sexualität auf***

„Liebe ist unsere Antwort auf unsere höchsten Werte- und kann nie etwas anderes sein. Ein Mann, der seine Werte und seine Vorstellung vom Leben missachtet, der behauptet, dass Liebe nicht Freude über das eigene Selbst, sondern Selbstverleugnung bedeute, dass Tugend nicht aus Stolz bestehe, sondern aus Mitleid oder Leid oder Schwäche oder Aufopferung, dass die edelste Liebe nicht aus Verehrung, sondern aus Mitgefühl entstehe, nicht als Antwort auf *Werte*, sondern auf *Fehler* – der wird sich selbst entzweien. ... Er hat Tugend mit Leid gleichgesetzt und wird das Gefühl haben, dass es Vergnügen nur im Reich des Lasters gibt. Dann wird er klagen, dass sein Körper ein lasterhaftes Verlangen habe, das sein Verstand nicht kontrollieren kann, dass Geschlechtlichkeit Sünde sei, dass wahre Liebe ein rein geistiges Empfinden sei. Und dann wird er sich fragen, warum die Liebe ihm nichts als Langeweile beschert und das Geschlechtliche nichts als Scham.“

-O-O-O-

***Die Propheten des Gemeinwohls schaffen es trotz ihrer edlen Absichten nicht, das als Herde missverstandene Volk zu weiden.  
Alles geht den Bach runter.***

„Die von Wesley Mouch eingeführten Kohlerationierungen erlaubten es, die Häuser drei Stunden am Tag zu heizen. Es gab kein Brennholz, kein Metall für neue Öfen, kein geeignetes Werkzeug, um die Wände der Häuser für neue Installationen zu durchbohren. In selbstgebauten Konstruktionen aus Ziegeln und Ölkanistern verbrannten Professoren die Bücher ihrer Bibliotheken und Obsthändler die Bäume ihrer Obstgärten ...  
Das einzige Geschäft, das in diesem Winter florierte, war die Unterhaltungsindustrie. Die Leute kramten die letzten Cents aus ihren schwindenden Nahrungsmittel- und Heizungsbudgets zusammen und drängten sich hungrig in die Kinos, um für einige Stunden dem Leben eines Tieres zu entkommen, das dazu erniedrigt war, sich um nichts anderes zu sorgen als um die Deckung seiner grundlegenden Bedürfnisse.“

-O-O-O-

***Es kommt zum nationalen Notstand.  
Die Regierung erlässt im Namen des Gemeinwohls die Richtlinie 10-289***

„Punkt eins. Alle Arbeiter, Lohnempfänger und Angestellten werden ab sofort an ihre Arbeitsstelle gebunden. Sie dürfen ihre Anstellung nicht verlassen oder wechseln ...  
Punkt zwei. Industrie-, Handels-, Produktions- und Geschäftseinrichtungen ist es untersagt, sich aus dem Geschäft zurückzuziehen ...  
Punkt drei. Alle Patente und Urheberrechte ... jeder Art müssen der Nation als patriotische Notstandsschenkung übertragen werden ...  
Punkt vier. Nach Inkrafttreten dieser Richtlinie dürfen keine neuen Geräte, Erfindungen, Produkte oder Waren jeder Art, die bis dahin nicht im Handel waren, hergestellt, erfunden produziert oder verkauft werden...  
Punkt fünf. Alle Betriebe ..., die in jeglicher Art von Produktion tätig sind, haben von nun an jährlich dieselbe Menge zu produzieren wie während des Basisjahres, nicht mehr und nicht weniger...  
Punkt sechs. Jeder Bürger ... ist verpflichtet, von nun an jährlich dieselbe Geldsumme für den Kauf von Gütern auszugeben wie im Basisjahr, nicht mehr und nicht weniger ...  
Punkt sieben. Alle Löhne, Preise, Gehälter, Dividenden ... Einkommen jeglicher Art werden bei Inkrafttreten dieser Richtlinie auf ihrem derzeitigen Stand eingefroren.“

Punkt acht. Alle Streitfälle, die aus dieser Richtlinie entstehen, ... werden von der Vereinigungsbehörde geschlichtet bzw. festgelegt, deren Entscheidungen nicht anfechtbar sind.“

..-

Dr. Ferris sagt das Schlusswort: „Es gab einmal ein Zeitalter der Vernunft, aber wir sind darüber hinausgewachsen. Dies ist das Zeitalter der Liebe.“

-O-O-O-

### ***Dr. Ferris meditiert über den Nutzen von Schuldgefühlen***

„Ich meine, dass es keine Möglichkeit gibt, einen Menschen zu entwaffnen, außer durch Schuld. Durch das, was er selbst als Schuld anerkannt hat. ... Wenn es auf der Welt nicht genug Schuld gibt, müssen wir sie schaffen. Wenn wir einen Menschen lehren, dass es böse ist, sich Frühlingsblumen anzusehen, er das glaubt und dann trotzdem tut, können wir mit ihm machen, was immer wir wollen. Er würde sich nicht wehren ...“

-O-O-O-

### ***Muss der Staat die Intellektuellen fürchten?***

***Die neuen Führer sagen: „Nein – sie haben schon längst vergessen, dass sie Menschen sind“***

„Die Intellektuellen, die Sie meinen, sind die Ersten, die schreien, wenn keine Gefahr besteht – und die Ersten, die beim zartesten Anzeichen von Gefahr den Mund halten ... Haben Sie nicht der Reihe nach jedes Land in Europa Banden von Schlägern überlassen, genau wie dieses hier? ... Haben Sie je gehört, dass sie ihre Stimme wegen der angeketteten Strafgefangenen, der Arbeitslager ... in den Volksstaaten Europas erhoben? ... Intellektuelle? Ich bitte Sie. Sie können sich wegen jedes anderen Menschenschlags Sorgen machen, aber nicht wegen der modernen Intellektuellen. Sie werden alles schlucken. .. Machen Sie mit den Intellektuellen, was Ihnen gefällt. Sie werden es hinnehmen...“

-O-O-O-

### ***Ragnar Danneskjöld, der Pirat im inner circle der Streikenden, sagt uns, was wir von Robin Hood, dem Volkshelden, zu halten haben ...***

„Man sagt, er habe gegen die ausbeutenden Herrscher gekämpft und deren Beute an jene zurückgegeben, die ausgeraubt worden waren, aber das ist nicht die Bedeutung der Legende, wie sie bis heute überliefert ist. Er ist den Menschen nicht als Verfechter des *Besitzes*, sondern der *Not* in Erinnerung geblieben, nicht als ein Verteidiger der *Beraubten*, sondern als ein Versorger der *Armen*. Er gilt als der erste Mann, der sich den Heiligenschein der Tugend verdiente, indem er mit Reichtümern, die ihm nicht gehörten, zum Wohltäter wurde, Güter verschenkte, die er nicht produziert hatte, und andere für den Luxus seines Mitleids bezahlen ließ. Er ist der Mann, der zum Symbol der Idee wurde, dass Not und nicht Leistung die Quelle aller Ansprüche sei; dass wir nicht produktiv sein müssen, sondern dass es reicht, etwas zu brauchen ...“

-O-O-O-

John Galt:

***„Ich werde den Motor der Welt anhalten“***

***Wie der geniale Erfinder John Galt aus dem meschuggen volkseigenen Betrieb der Twentieth Century Motor Company aussteigt und ins selbst gewählte Exil geht:***

Gerald Starnes, der Hippie-Geschäftsführer der Fabrik drückt eine Resolution durch, dass kein Mitarbeiter mehr die Fabrik verlassen darf.

Er sagt:

„Vergesst nicht, dass von jetzt an niemand mehr diesen Ort verlassen darf, weil durch das moralische Gesetz, dem wir uns alle unterworfen haben, jeder von uns nun den anderen gehört.“

„Ich nicht“, sagte ein Mann und stand auf. Er war einer der jungen Ingenieure ...

Niemand wusste viel von ihm, er hatte sich meistens abseits gehalten ...“

„Ich werde dem ein Ende setzen, ein für alle Mal“, sagte er ... Das war alles, was er sagte ...

Gerald Starnes rief ihm plötzlich nach:

„Wie denn?“

Er drehte sich um und antwortete:

„Ich werde den Motor der Welt anhalten“

Dann ging er hinaus. Wir haben ihn nie wieder gesehen ...“

-o-o-o-

***Die Ex-Atlasse ziehen sich in die Rocky Mountains zurück.***

***Das ist die Devise der Aussteiger, die immer zahlreicher werden:***

***„Ich schwöre  
bei meinem Leben  
und meiner Liebe zum Leben,  
dass ich niemals um eines anderen Menschen willen leben werde,  
noch von einem Anderen verlangen werde, um meinetwillen zu leben.“***

-o-o-o-

***John Galt weigert sich zu akzeptieren, dass er mit der Erbsünde geboren wurde:***

Dagny wandte sich Galt zu.

„Und Sie“, fragte sie. „Sie waren der Erste. Was hat Sie dazu geführt?“

Er lachte leise.

„Meine Weigerung zu akzeptieren, dass ich mit der Erbsünde geboren worden bin.“

„Wie meinen Sie das?“

„Ich habe mich nie wegen meiner Fähigkeiten schuldig gefühlt. Ich habe mich nie wegen meines Verstandes schuldig gefühlt. Ich habe mich nie deshalb schuldig gefühlt, weil ich ein Mensch bin. Ich habe keine unverdiente Schuld akzeptiert ...“

-o-o-o-

***Die Maßnahmen des Gemeinschaftsgeistbeauftragten der Regierung, um die Herde bei Stimmung zu halten:  
Gottesglaube und Denkverbot***

„Dieses Zeitalter des Elends ist Gottes Strafe dafür, dass der Mensch die Sünde begangen hat, sich auf seinen Verstand zu verlassen“, knurrten die triumphierenden Stimmen der Mystiker sämtlicher Sekten jeglicher Couleur an Straßenecken, in regendurchweichten Zelten, in zerfallenden Gotteshäusern. „Dieses weltweite Martyrium ist die Folge des Versuchs, nach der Vernunft zu leben! Hierhin haben das Denken, die Logik und die Wissenschaft euch gebracht! Und es wird keine Erlösung geben, bis die Menschen begreifen, dass der sterbliche Verstand unfähig ist, die Probleme der Menschheit zu lösen und zum Glauben zurückkehren, zum Glauben an Gott, zum Glauben an eine höhere Autorität!“

-O-O-O-

***Hank Rearden denkt nach über Kindererziehung.  
Und was wir dabei alles falsch machen können.***

„Von den ersten bis zu den letzten Schlagworten, die einem Kind an den Kopf geworfen werden, erleidet es eine Reihe von Schocks, die seinen Motor lähmen und die Kraft seines Bewusstseins aushöhlen sollen.

„Stell nicht so viele Fragen, Kinder soll man sehen, nicht hören!“

„Wer bist du, dass du denkst? Es ist so, weil ich es sage!“

„Gib keine Widerworte, sondern gehorche!“

„Versuch nicht, es zu verstehen, glaub mir!“

„Lehn dich nicht auf, pass dich an!“

„Fall nicht auf, gehör dazu!“

„Kämpf nicht, schließ Kompromisse!“

„Dein Herz ist wichtiger als dein Verstand!“

„Woher willst du das wissen? Deine Eltern wissen es am besten!“

„Woher willst du das wissen? Die Gesellschaft weiß es am besten!“

...

„Wer bist du, dass du widersprichst? Alle Werte sind relativ!“

-O-O-O-

***John Galt,  
Erfinder eines innovativen Motors,  
der Atlas, der als Erster die Last abwarf,  
der Begründer der Gemeinschaft der kreativen Atlasse  
in den Rocky Mountainns  
reist inkognito nach New York,  
schleicht sich wie ein Virus in das staatlich kontrollierte Rundfunknetz ein  
und hält zum Entsetzen des politischen Establishments  
eine ketzerische Ansprache an das Volk.***

***Dabei geht es u. a. um die Frage:  
Gehört Dein Leben dem Lieben Gott?  
Oder gehört es dem Nächsten?***

***Die Antwort ist natürlich:***

***Weder/noch - dein Leben gehört dir!***

„Die einzigen Moralvorstellungen, die ihr bisher kennengelernt habt, sind die mystische und gesellschaftliche. Euch wurde beigebracht, Moral sei ein Verhaltenskodex, der euch aus einer Laune heraus auferlegt würde, der Laune einer übernatürlichen Macht oder der Laune der Gesellschaft, um einen göttlichen Zweck

zu dienen oder dem Wohl eures Nächsten, um einer jenseitigen oder einer diesseitigen Autorität zu gefallen – nicht aber, um *eures* Leben oder *eurer* Freude willen ...

Seit Jahrhunderten wurde der Kampf der Moral zwischen denen ausgefochten, die behaupteten, euer Leben gehöre Gott, und denen, die behaupteten, es gehöre eurem Nächsten; zwischen denen, die predigten, Selbstaufopferung sei gut, denn sie diene irdischen Taugenichtsen.

Doch niemand ist je vorgetreten, um euch zu sagen, dass euer Leben euch gehört und dass es gut ist, es zu leben.“

-O-O-O-

### Happy End

***Die gescheiterten Planwirtschaftler sind mit ihrem Latein am Ende.***

***Nichts geht mehr.***

***Nicht einmal dem Staatsphilosophen Dr. Ferris fällt noch Rettendes ein.***

***John Galt, Erfinder eines innovativen Motors,***

***der Mann, der als Erster die Last abwarf,***

***wird von dem korrupten Regime gefangen genommen.***

***Zuerst schmeicheln sie ihm und wollen ihn für ihre Sache gewinnen.***

***Seine feurige Rede für eine gesellschaftliche Wiedergeburt hat dem geknechteten Volk die Augen geöffnet.***

***Die Knappheit der Güter, das elende Leben hat ein übriges getan.***

***Aber John Galt widersteht.***

***Mit diesem Regime will er nichts zu tun haben.***

***Er wird gefoltert.***

***Aber seine Freunde Hank, Ragnar, Francisco,***

***assistiert von Dagny,***

***befreien ihn.***

***Flüchten mit ihm in das Utopia der Rockies.***

***Man wird in die Zivilisation zurückkehren und „a brave new world“ begründen***

***Denn der Mensch ist Zweck an sich und nicht Mittel zu einem bestimmten Zwecke!***

-O-O-O-